

- 02-2-267** **Medienwissenschaft** : ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen / hrsg. von Joachim-Felix Leonhard ; Hans-Werner Ludwig ; Dietrich Schwarze ; Erich Straßner. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 28 cm. - (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft ; 15) **[6587]**
 Teilbd. 1 (1999). - XXXIV, 1025, 16 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-11-013961-8 : EUR 398.00
 Teilbd. 2 (2001). - XXXIII S., S. 1028 - 1788 : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-11-016326-8 : EUR 398.00

Erklärter Anspruch der *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* ist es, an die besten Handbuchkonzeptionen anderer Wissenschaftszweige anzuknüpfen, in Einzeldarstellungen den jeweiligen Wissensstand zusammenzufassen und ihn in vollständiger Darstellung, in expliziter Begründung, verlässlicher Dokumentation von Daten und Ergebnissen und in aktueller Methodik vorzustellen (Klappentext). Beabsichtigt sind sowohl Zusammenfassung des Wissensstandes, um eine methodische Bezugsbasis für die Forschung in den Sprachwissenschaften zu bilden, als auch Übersicht und Orientierung über neue Forschungsergebnisse zu den „vielfältigen Erscheinungen des kommunikativen Handelns.“ In dies sprachwissenschaftlich und semiotisch geprägte Umfeld stellen die Herausgeber ein Handbuch zur **Medienwissenschaft**, das den modisch gewordenen Begriff verwendet, um die traditionellen Forschungsgebiete Buch und Broschüre, Zeitung und Zeitschrift, Plakat, Film, Hörfunk und Fernsehen, ergänzt um „Neue Dienste“, in ihrem wissenschaftlichen Zusammenhang und in ihrem vielfältigen, historischen und aktuellen Umfeld zu präsentieren. Erfreulicherweise haben sich die Herausgeber nicht weiter durch die Ausrichtung der Buchreihe beeinflussen lassen, sondern haben einen weiten Bogen geschlagen, um möglichst viele, ihnen wichtig erscheinende Aspekte und Zusammenhänge vorzustellen, „die erhebliche Heterogenität des Gegenstandes sichtbar zu machen“ (Vorwort, S. XXI). Mit der Hilfe von mehr als 250 Mitarbeitern legen sie in 272 vorgesehenen Artikeln ein systematisches enzyklopädisches Handbuch vor, das in Anlage und Umfang nur mit ganz wenigen historischen und internationalen Unternehmen vergleichbar ist.¹ Schon der organisatorische Aufwand für die Erstellung eines solchen Handbuches ist immens und hat hier z.B. dazu geführt, daß im ersten Teilband drei vorgesehene Artikel aus „terminlich-technischen Gründen“ entfallen sind. Da der dritte und letzte Teilband noch nicht vorliegt, ist ein abschließendes Urteil über die Leistung der Herausgeber, die u.a. in der Erstellung der vorgesehenen Register noch einen besonderen Prüfstein finden wird, derzeit nicht möglich. Die beiden ersten Teilbände gestatten immerhin einen Blick auf die Anlage des Handbuchs, auf seine Gliederung, auf Vorgaben und Ausführung der einzelnen Artikel.

Überbordend erscheint die Gliederung des Handbuchs: Die vorgesehenen 272 und in den beiden ersten Teilbänden ausgeführten 170 Artikel werden auf 59 resp. bisher 41 gleichgeordnete und römisch durchnummerierte Kapitel verteilt, deren Überschriften aber weitere Gliederungsebenen andeuten. Überschriften wie *Mediengegenwart VI: Zeitung und Zeit-*

¹ Vergleichbar sind vor allem: *Encyclopedia of communication and information* / ed. by Jorge Reine Schement. - New York : Macmillan Reference, 2001. - Vol. 1 – 3. - Enthält in alphabetischer Folge zahlreichere aber kürzere Artikel. - *Dictionnaire critique de la communication* / sous la direction de Lucien Sfez. – Paris : Presses Universitaires de France, 1993. - Vol. 1 – 2. - Enthält in systematischer Ordnung ähnlich zahlreiche und umfangreiche Artikel. - *Handbuch der Publizistik* / unter Mitarb. führender Fachleute hrsg. von Emil Dovifat. – Berlin : de Gruyter. – Bd. 1 (1968) – 3 (1969). – Bd. 1 enthält eine umfangreiche, monographische Übersicht von Dovifat, die Bd. 2 und 3 enthalten in systematischer Ordnung praxisorientierte, ähnlich umfangreiche Artikel.

schrift III: Zukünftige Entwicklungen, deren Bestandteile als Versatzstücke auch in anderen Überschriften verwendet werden, lassen einen einfachen und zuverlässigen Überblick über die Gliederung nicht zu, sie sind unübersichtlich und stiften eher Verwirrung. Die Gliederung wirkt überorganisiert und hätte sich zumindest in der Tiefenstaffelung und in der graphischen Präsentation der Kapitelüberschriften widerspiegeln müssen. Ohne Hilfe von Registern, allein mit dem Inhaltsverzeichnis ist es beim jetzigen Stand der Veröffentlichung nahezu unmöglich, bestimmte Informationen zu lokalisieren; möglich ist es immerhin, den Intentionen der Gliederung und ihrer Systematik nachzuspüren. So findet der Leser 9 Beiträge zu *Medienwissenschaft I: Grundlagen* (inkl. eines aus „terminlich-technischen Gründen“ entfallenen Beitrags), 7 zu *Medienwissenschaft II: Medientheorie*, 5 zu *Medienwissenschaft III: Medienanalyse* (wiederum inkl. eines entfallenen Beitrags) und 11 zu *Nachbar- und Hilfswissenschaften* (die aber in den Einzelüberschriften nur als *Medien-Nachbarwissenschaften* aufgeführt werden), - die Zuordnung der einzelnen Artikel zu den Kapiteln erscheint dabei durchaus willkürlich und findet erst in den Einzelüberschriften eine gewisse Erläuterung (so steht z.B. *Medienanalyse* für *Methoden der Medienanalyse*). Als Kapitel V folgen 2 Beiträge zu *Technischen Grundlagen der Medien I: Printmedien* (d.i. - sehr praxisorientiert - *Technik des Buches* zu Papierherstellung und Drucktechnik sowie *Buchbinderei*), danach folgen 14 Teilkapitel zur *Geschichte der Printmedien und ihrer Erforschung*, wieder zunächst gegliedert in 5 Kapitel zu *Buch und Broschüre*, d.i. VI *Technik* mit 4 Beiträgen, VII *Geschichte des Verlags-, Vertriebs- und Bibliothekswesens* mit 4 Beiträgen, VIII *Kommunikative und ästhetische Analysen* mit 4 Beiträgen, IX *Forschungsgeschichte* mit 3 Beiträgen, X *Geschichtliche Längs- und Querschnitte in Auswahl* mit 15 Beiträgen. Kann man in den Überschriften zu den Beiträgen der Kapitel VI bis IX noch erkennen, daß die jeweiligen Artikel sich zu einer Gesamtdarstellung ergänzen sollen, so entfällt dieser Anspruch im Kapitel X, um einer recht beliebigen Beispielsammlung zur inhaltlichen Buchtypologie Platz zu machen, d.i. Bibel, Geschichtsschreibung, Autobiographie, Enzyklopädie etc., die jeweils wiederum von Einzelbeispielen ausgehen (in den genannten vier Beispielen: Bibel, Herodot, Augustinus, Isidor von Sevilla) und dadurch definitiv beispielhaft werden. Die Kapitel XI und XII sind *Flugblatt und Flugschrift* in knapperer Untergliederung mit nur 6 Beiträgen gewidmet, die Kapitel XIII bis XVIII gehören danach *Zeitung und Zeitschrift* in Einzelkapiteln zu XIII *Technik* und XIV *Geschichte des Verlags- und Distributionswesens* mit jeweils einem Beitrag, XV *Kommunikative und ästhetische Analyse* mit 3 Beiträgen, XVI *Forschungsgeschichte* mit 2 Beiträgen und XVII *Geschichtliche Längs- und Querschnitte in Auswahl* mit 8 Beiträgen, die allerdings durchweg „Längsschnitte“ im Sinne einer Darstellung der historischen Entwicklung einzelner Pressetypen bis zur Gegenwart sind (und von denen einer, d.i. zur *alternativen Presse*, aus „technisch-terminlichen Gründen“ entfallen ist). Die beiden Schlußkapitel des ersten Teilbandes sind dem Plakat gewidmet, jetzt wieder in gedrängterer Übersicht in insgesamt 6 Beiträgen. Der zweite Teilband wird mit 6 Kapiteln zum Film eröffnet: Zunächst mit 3 Beiträgen zu XX *Technischen Grundlagen*, einem weiteren Einzelbeitrag zu XXI *Technik*, 3 Beiträgen zu XXII *Produktion und Distribution*, 5 Beiträgen zu XXIII *Kommunikative und ästhetische Analysen*, 2 Beiträgen zu XXIV *Forschungsgeschichte*, 8 Beiträgen zu XXV *Filmgeschichtliche Fallstudien*, d.i. Darstellung einzelner Regisseure, Filmstile und nationaler Filmgeschichten. In systematisch gleicher Gliederung folgen danach 7 Kapitel zum Hörfunk mit insgesamt 25 Beiträgen. Danach folgen noch ein Kapitel XXXIII *Technische Grundlagen der Medien V: Elektronische Informationsverarbeitung* mit einem Beitrag zur Digitalisierung und XXXIV *Geschichte des Fernsehens* mit 2 Beiträgen, bevor die historische Abteilung des Handbuchs geschlossen wird und 7 Kapitel zur *Mediengegenwart* folgen (die im geplanten dritten Teilband noch um weitere 12 Kapitel ergänzt werden). Die vorliegenden Kapitel zur Mediengegenwart sind wie die historischen Kapitel wieder in Abschnitten den einzelnen Medien(gruppen) gewidmet, 3 Kapitel *Buch und Bro-*

schüre, 3 Kapitel *Zeitung und Zeitschrift*. Die jeweils 3 Kapitel heißen *Technik und Bibliothekswesen* resp. *Technik, Verlags- und Vertriebswesen* und für beide Gruppen gleichlautend *Kommunikative und ästhetische Analysen und Zukünftige Entwicklungen*. Das Schluß- und Einzelkapitel *Plakat* firmiert in der Vorschau eigenwillig als *XLI Plakat II* (in der Ausführung dann – weniger systematisch – als *Plakat I*) und enthält Beispielanalysen entspr. dem jeweils zweiten Kapitel der vorherigen Kapitelgruppen. Die Vorschau auf den dritten Teilband läßt die Fortführung des Themenbereichs *Mediengegenwart* für Film, Hörfunk, Fernsehen und zusätzlich *Neue Dienste* erwarten, dem eine Kapitelgruppe *Mediengesellschaft* mit Kapiteln zu Medienmarkt, Medienpolitik, Medienrecht und Medienethik, Medienpädagogik und Mediendidaktik nachfolgt, bis das Kapitel *LIX Forschungsschwerpunkte und Forschungseinrichtungen* den inhaltlichen Teil des Handbuchs abschließt, gefolgt nur noch vom Kapitel *LX Register* (im Vorwort werden Register für Organisationen, Namen und Sachen angekündigt).

Dem bibliothekarischen Leser wird in der Gliederung des Handbuchs die unterschiedliche Betonung und Bewertung der Überlieferungssicherung von Medien auffallen. Im bereits zitierten Kapitel *VII Geschichte der Printmedien und ihrer Erforschung II: Buch und Broschüre II: Geschichte des Verlags-, Vertriebs- und Bibliothekswesens* findet sich ein Beitrag *Geschichte der Bibliotheken* (verfaßt von Joachim-Felix Leonhard), für die Mediengruppen *Flugblatt und Flugschrift, Zeitung und Zeitschrift, Plakat, Film, Hörfunk* und *Fernsehen* finden sich leider keine entsprechenden Beiträge. Dieses wiederholt sich im Hauptabschnitt *Mediengegenwart*: Kapitel *XXXV Mediengegenwart I: Buch und Broschüre I: Technik und Bibliothekswesen* enthält einen Beitrag *Bibliotheken – gegenwärtige Situation und Tendenzen der Entwicklung* (verfaßt von Elmar Mittler), die übrigen Medien werden nicht bedacht. Erst der allerletzte Artikel des Handbuchs, Nr. 272 im Kapitel *LIX Forschungsschwerpunkte und Forschungseinrichtungen*, ist *Medienarchive* überschrieben (verfaßt wieder von Joachim-Felix Leonhard). Einerseits verwundert die Betonung der Bibliotheken gegenüber den Archiven, andererseits die unterschiedliche Zuordnung der Bibliotheken zum Bereich *Produktion und Vertrieb* resp. *Technik*, die der Archive dagegen zu *Forschungseinrichtungen*. Die Prominenz der Verfasser im bibliothekarisch-archivalischen Raum verbietet weitergehende Interpretationsversuche.

Mustergültig ist die Binnengliederung der einzelnen Beiträge: Sie eröffnen mit einer Übersicht über die Gliederung von bis zu 13 Punkten, die im Text bei Bedarf weiter aufgefährt wird und hier bis zur dritten Dezimalstufe numerisch durchorganisiert ist. Den Abschluß bildet jeweils ein Literaturverzeichnis, auf das in den Texten einheitlich „amerikanisch“, aber in unterschiedlicher Exaktheit verwiesen wird. Die Beiträge variieren im Umfang der Binnengliederung, ebenso wie in der Länge der Beiträge erstaunlich weit untereinander: so streut die Seitenzahl zwischen 3 und mehr als 30 im zweispaltigen Satz. Ähnlich unterschiedlich werden einige Beiträge mit Illustrationen und Farbtafeln illustriert, andere enthalten Skizzen und Tabellen, sogar eine aufwendige Ausklappseite findet sich, wieder andere verzichten auf alles Beiwerk. Die Veröffentlichungssprache ist in der Regel deutsch, doch finden sich auch einige englischsprachige Artikel. Im Vorspann des Handbuchs werden Abbildungen, Titelabkürzungen und technische Kürzel für alle Beiträge mustergültig aufgeführt und erläutert. Alle Beiträge sind mit den Namen, Wohnorten und Heimatstaat der Verfasser gezeichnet. Leider ist nicht erkennbar, ob sie im letzten Teilband noch einzeln vorgestellt werden, beim jetzigen Stand der Veröffentlichung sind ihre Namen nur dem Inhaltsverzeichnis und der Unterzeichnung zu entnehmen. Im Regelfall zeichnet jeweils ein Verfasser für einen Beitrag verantwortlich, es gibt aber auch mehrere Beiträge mit zwei Verfassern, eine deutliche Gruppe ist mit mehr als einem Beitrag vertreten. Alle gehören – soweit solche Verallgemeinerungen erlaubt sein dürfen – der z.Z. älteren Generation unter den aktiven Wissenschaftlern an, sind auf ihrem Gebiet durch universitäre Lehrtätigkeit und Veröffentlichungen ausgewiesen und prominent; die jüngere Gene-

ration scheint am ehesten durch die Verfasser der Fallstudien vertreten zu sein. Inwieweit die Beiträge jeweils auf dem neuesten Stand der Forschung stehen, ist pauschal nicht zu beurteilen; immerhin kann die Bemerkung im Vorwort, daß „einige Autoren lange warten mußten, bis auch die letzten ihre Artikel fertiggestellt hatten“, als Hinweis auf eine mehrjährige Vorlaufzeit für Planung und Fertigstellung der Beiträge gelesen werden. Da die Zeitspanne der Veröffentlichung der drei Teilbände zumindest vier Jahre betragen wird und zur Vorlaufzeit hinzuzuzählen ist, wäre es angesichts des derzeitigen technischen und organisatorischen Umbruchs im Medienbereich sicher von Vorteil für Leser und Autoren gewesen, die Artikel zu datieren.

Die Herausgeber vertreten offensichtlich jeweils bestimmte inhaltliche Bereiche des Handbuchs, ohne daß sie dies deutlich erklären. Im Vorwort gedenken sie ihres zwischenzeitlich verstorbenen Mitherausgebers Wolfgang Krank, „der für den Bereich Technik zuständig war und mit großem Engagement die Bandkonzeption mit entwarf“. Prof. Wolfgang Krank war zuletzt Technischer Direktor des Südwestfunks SWF Baden-Baden, seine Aufgabe hat offensichtlich Prof. Dr. Ing. Dietrich Schwarze, Universität Stuttgart, übernommen. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard ist als Vorstand und Direktor der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin zu den Herausgebern getreten, vorher war er stellvertretender Leiter der Fachgruppe Wissenschaftliches Bibliothekswesen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, jetzt ist er Generalsekretär des Goethe-Instituts Inter Nationes. Prof. Dr. Hans-Werner Ludwig ist Professor für Englische Philologie, Literaturwissenschaft und Medien am Seminar für Englische Philologie der Universität Tübingen. Prof. Dr. Erich Straßner, inzwischen emeritierter Professor am Deutschen Seminar der Universität Tübingen, ist offensichtlich spiritus rector unter den Herausgebern des Handbuchs, ihm gehört unter den Herausgebern auch die umfangreichste Liste einschlägiger wissenschaftlicher Literatur. Die Herausgabe eines solch anspruchsvollen und aufwendigen Handbuchs erfordert ohne jeden Zweifel volle Hingabe und Konzentration, aber auch Durchsetzungsvermögen und hohe wissenschaftliche Autorität. Die Textlücken des ersten Bandes und die relative Ungleichgewichtigkeit der Beiträge deuten auf erhebliche Schwierigkeiten in der Aquisition und Kontrolle der Texte und Autoren hin. Die großen Abstände zwischen den Erscheinungsdaten lassen die Bände zudem uneinheitlich und ungleichgewichtig erscheinen. Mag man in der historischen Abteilung noch lange Herstellungsfristen hinnehmen, wenn der Wissensstand als gesichert gilt, - in den gegenwärtigen Zeiten technischen und organisatorischen Umbruchs im Medienbereich sprengen größere zeitliche Differenzen auf jeden Fall die innere Geschlossenheit einer Beitragssammlung zur *Mediengegenwart*. Hoffen wir, daß es den Herausgebern gelingt, ihr so anspruchsvolles und bewundernswertes Werk zum Abschluß zu bringen, ohne daß solche Brüche und Verwerfungen zu groß werden.² Erst die Rezension des Gesamtwerks wird hierzu Stellung nehmen können.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

² Teilbd. 3 war bei einer Recherche in der Datenbank von KNÖ am 17.09.02 als noch nicht lieferbar mit Erscheinungstermin „Juli 2002“ angegeben.